

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

6 (14.1.1911)

Erscheint
Diensdag, Donnerstog
und Samstag.

Abonnements-Preis
 mit den Gratis-Beilagen
 Illustriertes Sonntagsblatt
 und dem
 Nützlich. Verkündigungsblatt
 durch die Post bezogen
 — 96 Pfennig
 am Postschalter abgeholt,
 durch den Briefträger und
 unsere Agenten
 frei ins Haus gebracht
 Nr. 1.20.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
 Die einpaltige Garmondzeile
 oder deren Raum 15 Pfg.
 Reklamen 40 Pfg. (Petitzelle)

Schluss d. Anzeigenannahme
 für größere Anzeigen
 Tags zuvor 4 Uhr nachm.

Bei schriftlichen Anfragen
 ist Freimarkte für Antwort
 beizufügen.

Redaktionschluss
 8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

Nr. 6. Samstag, den 14. Januar 1911. 72. Jahrgang.

Reichstag und Landtag.

Mit dem 10. Januar beginnt dieses mal die eigentliche Parlamentsession. Nicht nur ist dies der Fall, weil der preussische Landtag zum ersten mal in diesem Winter auch zu tagen beginnt, auch nicht weil der Reichstag vor Weihnachten nur ein paar Tage gearbeitet hat, sondern weil die Hauptarbeit auf den Abschnitt zwischen Neujahr und Ostern fällt: die Beratung des Reichs- wie des preussischen Staatsetats und der verschiedenen durchaus notwendigen Gesetzentwürfe. Ein weiteres Besondere zu erleben wird weder der Reichstag noch der Landtag in der Lage sein.

Ohne Sang und ohne Klang tritt der Reichstag wieder zusammen und der preussische Thronrede steht man ohne die geringste Spannung entgegen. Große Vorlagen werden nicht erwartet, schon weil die Zeit knapp zur Verabschiedung der notwendigen ausreichen wird. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß über die Wahlreform, die doch einmal kommen muß, ein neuer Wechsel ausgestellt werden wird. Veräblichungen in dieser Beziehung sind nachgerade genug gemacht worden, man will jetzt Laten sehen, aber der preussische Ministerpräsident ist entschlossen mit der erwarteten und auch wiederholt in Aussicht gestellten Tat zu warten, bis er in seiner Eigenschaft als Reichskanzler in den kommenden Reichstagswahlen von den Wählern ein Votum erhalten haben wird.

Aus diesen Gründen steht man zu Beginn der eigentlichen Session bereits ihrem Ende entgegen, und man ist gespannter auf den Termin der Auflösung des Reichstags als auf das, was er in dieser Tagung noch tun wird. Und da die Auflösung des Reichstags wegen der kommenden Neuwahlen erwartet wird, dürfte auch der Landtag nicht über den Auflösungsstermin hinaus zusammengehalten werden, schon weil viele Landtagsabgeordnete und Mitglieder des Herrenhauses auch als Reichstagskandidaten sich aufstellen lassen und ein Interesse daran haben, rechtzeitig auf dem Kampfpflege zu erscheinen, um an der Wahltagung teilzunehmen und den Wählern Rede und Antwort zu stehen.

Eine ganze Reihe sehr wichtiger Gesetzentwürfe, auch wenn sie bereits in ziemlich vorgerücktem Stadium sich befinden, wird vom Reichstag nicht verabschiedet werden können. Sogar das Schicksal des Arbeitskammergesetzes, das schon vor einundzwanzig Jahren versprochen worden ist und schon die zweite Lesung passiert hat, steht in Frage. Dabei wird man sich natürlich alle erdenkliche Mühe geben, um so viele und auch große Gesetzentwürfe unter Dach und Fach zu bringen, weil sonst, da der Reichstag aufgelöst oder jedenfalls doch geschlossen und nicht vertagt werden wird, alle bisher den nicht verabschiedeten Gesetzesvorlagen gewidmete Zeit und Arbeit verloren wäre. Aber es wird eben beim besten Willen und größten Eifer nicht viel werden. Die Regierung legt viel Wert auf die Verab-

schiedung des Gesetzentwurfs über die Einführung der Reichsversicherungordnung. Auch an der Erledigung der Wertzuwachssteuer und einiger anderen dem Reichstage noch nicht einmal vorliegenden Gesetzentwürfe ist der Regierung viel gelegen, und der Regierung nicht allein, sondern weiten Kreisen. Aber was nicht geht, geht eben nicht.

Verwaltungsstoff finden die Reichsboten mehr als zur Genüge vor. Der Seniorenkonvent wird sehr geschickt einteilen müssen, daß erledigt wird, was erledigt werden muß oder wenn irgend tunlich erledigt werden soll. Keine Sorge, daß die Reichsboten ihre Diäten im Gesamtbetrage von einer Million und fünfzehn tausend Mark nicht verdienen werden. Auch die dreißig bis vierzig Reichstagsbeamten werden reichlich zu tun haben. Nicht minder die Zeitungsberichterstattung, die zwar nicht direkt zum Reichstag gehören, aber ohne die der Reichstag, weil ohne Resonanz, auch kaum die halbe Bedeutung hätte. Uebrigens hat der Reichstag selbst zwölf festangestellte Stenographen, die recht gut besoldet werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 11. Jan. Wie das Präsidium des bad. Militärvereins-Verbandes bekannt gibt, empfangen der Großherzog und die Großherzogin am 2. Januar den Präsidenten, um von demselben die Neujahrsglückwünsche des Verbandes sowie den Jahresrapport deselben entgegen zu nehmen. Der Großherzog äußerte sich erfreut über die Fortschritte des Verbandes auf allen Gebieten und sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm in diesem Jahre möglich gewesen sei, so viele Veteranen in Offenburg, auch anderen Orts bei Gauerveranstaltungen des Verbandes sehen und sprechen zu können. Ferner ließen sich der Großherzog und die Großherzogin über besondere Vorfälle und einzelne Vereine sowie Personen berichten. Sie interessierten sich angelegentlich über die Erwerbs- und Einkommenverhältnisse der Veteranen und anerkannten das umfangreiche Unterstützungswesen des Verbandes, in welchem allein das Präsidium zirka 60 000 Mk. für diese Zwecke ausgegeben hat und wovon der größte Teil den Veteranen zugekommen ist. Zum Schluss sprach der Großherzog über die hohe Bedeutung, die er dem Verband zulege und wünschte demselben eine glückliche Weiterentwicklung auch im kommenden Jahre. — Auf die ihr vom Präsidium des badischen Militärvereinsverbandes zum neuen Jahre dargebrachten Glückwünsche dankte Großherzogin Luise durch ein in sehr herzlichem Ton gehaltenes Schreiben an das Präsidium.

Karlsruhe, 11. Jan. Auf Mittwoch, den 18. Januar, nachmittags sind sämtliche ehemaligen badischen Offiziere des Feldzugs 1870/71 ins Großschloß nach Karlsruhe befohlen. Die Offiziere werden dort selbst zunächst vom Großherzog, der Großherzogin

Silba und dem Prinzen Max empfangen werden und sodann an der Hofstafel teilnehmen. Ueber einen Empfang bei der Großherzogin-Witwe verlautet noch nichts.

Karlsruhe, 12. Jan. Der Staatsanzeiger bringt heute nähere Mitteilungen über die Aufnahme des 4 %igen Anlehens, worüber wir schon kurz berichtet haben. Es sollen 30 000 000 Mark für den Staatsbahnbau und zur Schuldentilgung auf diesem Wege flüssig gemacht werden. Auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1910, die Feststellung des Staatshaushaltes für die Jahre 1910 und 1911 betr., wird die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt, zur Beschaffung der Mittel, welche der Eisenbahnbau sowie die Schuldentilgung erfordern werden, ein Staatsanlehen im Betrage von 30 000 000 Mk. Reichswährung für Rechnung der Eisenbahnschuldentilgungsstätte aufzunehmen. Für den aufzunehmenden Betrag werden ausgegeben: 1 800 Schuldverschreibungen über je 5 000 Mark, 3 800 über je 2 000 Mark, 7 600 über je 1 000 Mark, 7 600 über je 500 Mark und 10 000 Schuldverschreibungen über je 200 Mk. Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber. Sie werden vom 1. Januar 1911 an mit 4 % für das Jahr verzinst; die Zinsen werden halbjährlich je auf 1. Januar und 1. Juli bezahlt. Die Schuldverschreibungen sind seitens der Gläubiger unkündbar und können seitens der Schuldnerin vom 1. Januar 1921 ab nach vorausgegangenem sechsmonatlicher Kündigung stets im Nennwert eingelöst werden. Die Tilgung erfolgt durch Verwendung der im Staatsvoranschlag hierfür bestimmten Mittel.

Karlsruhe, 11. Jan. Die gesamten Steueranschläge aller drei Religionsgemeinschaften des Großherzogtums Baden betragen für das Jahr 1910 6,3 Milliarden Mark. Davon entfielen auf die Protestanten 3,1 Milliarden oder 49,2 Prozent, auf die Katholiken 2,7 Milliarden oder 42,4 Prozent, auf die Israeliten über 500 Millionen Mark oder 8,5 Prozent. Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1905 betrug die Kopfdahl aller drei Religionsgemeinschaften fast 2 Millionen Personen; davon waren katholisch zirka 60 Prozent, evangelisch zirka 38 Prozent, israelitisch 1,3 Prozent. Auf einen Bekenner kommen durchschnittlich bei den Evangelischen 4021 Mk. Vermögenssteueranschlag, 274 Mk. Einkommensteueranschlag. Bei den Katholiken 2224 Mark Vermögenssteueranschlag, 139 Mark Einkommensteueranschlag. Bei den Israeliten 20 709 Mark Vermögenssteueranschlag, 1375 Einkommensteueranschlag.

München, 10. Jan. Subregens Wieland wurde, wie aus Dillingen gemeldet wird, wegen Verweigerung des Modernisteneides vom Bischof von Augsburg seiner Stellung enthoben. Auch sein Bruder, Kaplan Konstantin Wieland in Lauingen, der den Eid ebenfalls verweigert hat, ist bereits kirchlich gemahregelt worden, indem ihm vom Bischof die Cura entzogen wurde.

Gerichtet.

Familienroman von Franz Wichmann.

6 (Nachdruck verboten.)

Otto nahm das Wort, indem er zu erzählen begann: „Wir mochten nicht immer Stat spielen und wußten daher nicht, was wir tun sollten, die Langeweile zu vertreiben. Robert verlangte, ich sollte ihm die Sebenswürdigkeiten von Fernau zeigen. Ich kannte keine, aber die Kellnerin meinte, das Sebenswerteste im Dorfe sei der Apostel Hellborn, der gegenüber im Engel eingekehrt sei.“

„Das war etwas für uns“, fiel Robert lachend ein, „wir gingen sogleich hinüber, sahen ihn im Gastzimmer und setzten uns ohne Zögern an seinen Tisch.“

„Ja, und das Komischste war“, fuhr Otto fort, „daß er sehr erfreut darüber schien. Wahrscheinlich hielt er uns für zukünftige Jünger, trotzdem wir uns nicht entschließen konnten, statt Bier Simonade zu trinken, wie er.“

Die Försterin amüsierte sich sichtlich.

„Ihr fragtet ihn aus? Kann mir's denken!“

„Natürlich“, entgegnete Robert, „wir spielten die andächtigen Gläubigen. Er erklärte uns seine ganze Weltanschauung, eiferte gegen die Vergiftung der Menschheit durch den Alkohol und predigte das Evangelium der Arbeit, wie er es nannte.“

„Ja“, setzte Otto hinzu, „er trägt sich mit großen Plänen, will demnächst sogar in die Hauptstadt kommen, um Vorträge zu halten. Da wird man ihn schon auslachen!“

Die Försterin wußte noch immer nicht genug:

„So erzählt doch genauer! Was sagte er euch?“

Robert machte eine verächtliche Gebärde.

„Wir haben den Unfinn nicht behalten. Jedenfalls aber amüsierten wir uns trefflich. Es ist doch wenigstens etwas Neues in dieser langweiligen Zeit.“

„Freilich“, stimmte der Freund ihm bei, „so ein Dr-

mit langen Haaren, in mollemem Mantel, der in der Stadt sein selbstgebautes Gemüße verkauft, die Worte des Evangeliums auf den Lippen.“

„Und im Herzen!“

„Was sagst du, Klara?“ fuhr der Förster auf, denn war es, die die Worte gesprochen hatte.

„Was ich weiß!“ entgegnete das Mädchen fest. Auch die Försterin war empört.

„Unerhört!“ Was erlaubtst du dir?“ stieß sie aus. Klara verlor ihre Ruhe nicht.

„Ich sagte nur, was mein Herz mir eingibt!“ erklärte Otto sah sie von der Seite an.

„Ich glaube, du bist eine heimliche Verehrerin von i' hwesten!“ spöttelte er.

„Und wenn ich es wäre?“

„Das gnädige Fräulein macht sich einen Spaß daran uns zum besten zu haben!“ meinte Robert.

Aber der Förster beruhigte sich nicht.

„Mädel, sprichst du wahr?“ fragte er aufgeregt.

„Wie ich fühle, ja! Ihr habt mich ja nicht zum Bösen erzogen!“

„Zum Bösen, nein, Gott sei Dank, aber auch nicht zu Dreistigkeit und Ungehorsam!“ rief der Förster. „Was soll das heißen? Kennst du ihn?“

Eine liebevolle Rote flog über des Mädchens lid Wangen.

„Ja, sein Herz, seine Seele, ich habe sie herausgelesen aus seinen Worten.“

„In den Zeitungen?“ fragte die Försterin.

Klara vermied eine direkte Antwort.

„Seine Worte werden auch dort nicht gefälscht sein, wenn man sie auch verspottet!“ gab sie zurück.

„Klara!“ Der Förster stampfte mit dem Fuße den Boden, die Aern auf seiner Stirn schwellen unheimlich. „Zäh erhob er sich. „Geh hinaus, Klara, wir haben miteinander allein zu sprechen!“

„Das zu wissen ergoß sich.“

„Ich will mir in der Küche zu tun machen, Vater, I mich rufft“, sagte sie einfach.

Sie hatte kaum die Tür hinter sich geschlossen, als d Förster sich zu Otto wandte:

„Und du bleibst hier im Zimmer!“

Frau Adelheid fühlte sich von seiner Miene beunruhigt.

„Gewiß, wir bleiben“, sagte sie rasch, „wenn du mit Klara —“

„Wer spricht von dir?“ fuhr Lorenz Reiner auf. „We Vater und Sohn miteinander sprechen, braucht es kein drittem!“

Otto wagte keinen Widerspruch.

„Robert, lieber Freund, du verzeihst —“

„Natürlich“, fiel dieser rasch ein, „ich werde nicht stören, — ja ein wenig herumspazieren, auf dem Weg zum Ochsenwirt vielleicht, den du mir vorhin zeigtest!“

„Schon recht, ich komme dir später nach, ich —“

„Otto, hast du gehört?“ unterbrach ihn der Förster streng.

„Ja, Papa, ich komme!“

„Darf ich mich Ihnen anschließen, gnädige Frau?“ wandte Herr von Hohlen sich an die Försterin.

„Der Verbannten!“ lächelte diese. „Sie erweisen mir eine große Ehre damit!“

Lorenz Reiner wurde ungeduldig.

„Ich warte“, sagte er kurz.

Frau Adelheid, von Robert von Hohlen gefolgt, belemnigte ihre Schritte nach der Tür.

„Ja, ja, wir gehen ja schon!“ sagte sie.

Sie wußte, daß sie den Gatten in dieser Laune nicht noch mehr reizen durfte, und fürchtete seine seltenen, aber dann um desto heftiger auftretenden Jähzornsanfälle.

Köln, 11. Jan. Wie die „Kölnische Volksztg.“ aus Rom meldet, ist nach einer Mitteilung aus päpstlichen Kreisen des Vatikans der Baron de Mathies bisher nicht direkt vom Papst aufgefordert worden, dem König von Sachsen Abbitte zu leisten, weil der Papst erwartet hatte, daß Mathies dies aus eigenem Antrieb tun werde. Nunmehr seien Schritte unternommen worden, um dies unverzüglich nachzuholen. (Der Papst hat bekanntlich die Erwartung ausgesprochen, daß Baron de Mathies sich öffentlich entschuldigen werde.)

Berlin, 11. Jan. Im Weißen Saale des königlichen Schlosses wurde gestern Mittag der Landtag mit einer Ehrenrede eröffnet, welche der Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg verlas. In derselben wird gesagt, daß die Besserung der Staatsfinanzen fortbauere. Der Etat schließt mit einem kleinen Fehlbetrag ab, der jedoch durch die Eisenbahn-Einnahmen gedeckt sei. An Vorlagen werden angekündigt die übliche Eisenbahn-Vorlage, sowie ein Gesetzentwurf über die Bildung von Zweckverbänden, von Kommunen und eine Vorlage für einen Kommunal-Verband Groß-Berlin. Auf dem Gebiete der inneren Kolonisation sind weitere Maßnahmen in Aussicht genommen. Für eine planmäßige Ausgestaltung der Jugendpflege sind im Etat besondere Mittel vorgesehen, ebenso für den weiteren Ausbau des Fortbildungsschulwesens. Die Ehrenrede, welche einer Wahlrechtsreform mit keinem Worte erwähnt, gibt zum Schluß der Zuversicht Ausdruck, daß die Beratungen und Beschlüsse fruchtbringend sein werden zum Segen des Vaterlandes.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

Berlin, 11. Jan. Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, über die Zeit vom 10. Januar bis zum 7. April wie folgt zu verfügen: An 11 Tagen, meist Samstag und Montag, sollen die Sitzungen ausfallen. Am 12. Januar soll die zweite Beratung der Novelle zum Strafgesetzbuch beginnen. Am 16. soll die des Zuwachssteuergesetzes beginnen, am 19. die der Fernsprechtarifordnung und des Reichssteuerungsgesetzes. Vom 24. bis 26. Januar soll die elsäß-lothringische Verfassung beraten werden, am 28. Januar die zweite Beratung der Strafprognose und am 12. Februar die zweite Lesung des Etats beginnen. Für letztere sind 29 Tage, für die dritte Etatslesung vier Tage in Aussicht genommen. Sollte die Zeit nicht ausreichen, so wird einer der Gesetzentwürfe erst nach der Staatsberatung zur Diskussion gelangen.

Deutschland und Rußland.

Die kürzlich in Berlin überreichte Note des Petersburger Kabinetts über ein zwischen Rußland und Deutschland zu schließendes Übereinkommen ist, nach einer Meldung der Pol. Kor., auch den Kabinetten von Paris und London zur Kenntnis gebracht worden. In Paris hat man den Eindruck, daß die in der Note formulierten Vorschläge Rußlands dem Sinne der bei der Potsdamer Zusammenkunft gefaßten Beschlüsse treu entsprechen. In der französischen Diplomatie hat der Petersburger Entwurf für ein Übereinkommen mit Deutschland eine günstige Aufnahme gefunden und man hegt die Ueberzeugung, daß er auch in London keine Einwendungen hervorgerufen hat. Das Urteil im Moabiter Krawallprozeß.

Berlin, 11. Jan. Im Moabiter Krawallprozeß wurde heute das Urteil gefällt. Der Andrang des Publikums war kolossal. Der Angeklagte Vogt, welcher Schußleute durch Messerstiche verletzete, wurde zu 3 1/2 Jahren Gefängnis, Liebmann zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, Meyer, Heide und Wandt zu je 9 Monaten Gefängnis, Raichhut zu 8 Monaten, Bilg im Hauptfalle freigesprochen, im Nebenfalle zu 3 Monaten verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 1 bis 6 Monaten. Albrecht, Weidemann und Kluge wurden zu Geldstrafen von 40 und 50 Mark verurteilt. Sämtlichen Angeklagten wurde ein erheblicher Teil der Untersuchungshaft angerechnet, bei mehreren die Gesamtstrafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Frau Sattler, Fräulein Sattler und Kraatz wurden freigesprochen.

Die Lage der Tabakindustrie.

Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt über die Lage der Tabakindustrie: Schon eine statistische Mitteilung, die kürzlich durch die Presse gegangen ist, ließ den Schluß zu, daß bereits jetzt der Verbrauch und die Beschäftigung wieder die vor den Finanzreformverhandlungen bestehende Höhe erreicht haben. In Wirklichkeit hat sich die Einfuhr 1910 gegenüber 1907 günstiger gestaltet. Den günstigen Monatsdurchschnitt im Jahre 1907 hat schon im Jahre 1910 der Monat August voll erreicht und mit der November- und Dezembereinfuhr in recht nennenswerter Weise überschritten. Der Geschäftsgang in der Tabakindustrie bewegt sich schon seit etwa einem halben Jahr im früheren Gleise. Zu allgemeinen Klagen über schlechten Geschäftsgang kann somit keine Veranlassung mehr vorliegen.

Der Hansabund

hatte am ersten Jahrestag seiner Gründung, am 12. Juni 1910, insgesamt 36 Landes- bzw. Bezirksgruppen, 513 Ortsgruppen, 1124 Vertrauensmänner. Am 31. Dezember 1910 umfaßte er 46 Landes- oder Bezirksgruppen, 601 Ortsgruppen und 1370 Vertrauensmänner. Am stärksten ist die Zahl der Ortsgruppen in Brandenburg (73), Württemberg (52) und Hessen-Nassau (50) und die Zahl der Vertrauensmänner in Schlesien (148), Rheinprovinz (139), Baden (87), Bayern (85).

Von den Parteien.

Das Blockabkommen für Baden.

Karlsruhe, 10. Januar. Wie der Generalsekretär der nationalliberalen Partei, Herr Rechtsanwalt Thorbecke-Karlsruhe, in der gestrigen in Lörrach abgehaltenen Versammlung mitteilte, konnten die Richtlinien für ein Zusammenarbeiten der nationalliberalen mit der fortschrittlichen Volkspartei derart festgelegt

werden, daß nicht nur begründete Hoffnung, sondern die Gewißheit auf ein taktisches Zusammengehen beider Parteien in Baden im kommenden Reichstagswahlkampf vorhanden sei. Im Besonderen rief in der Versammlung die Nachricht, daß im 4. Wahlkreis Lörrach-Müllheim-Breisach die fortschrittliche Volkspartei Schulter an Schulter mit der nationalliberalen Partei, die den Kandidaten aufstellt, kämpfen werde, Freude und einmütige Zustimmung hervor. Nur geschlossene Einmütigkeit kann den Liberalismus zum Siege führen, dessen mächtiger jeder liberale Mann, ganz gleich welcher Richtung im Liberalismus, bewußt sein.

Karlsruhe, 11. Jan. In der letzten Zeit gingen verschiedene Meldungen über die Aufstellung von Reichstagskandidaten durch die Blätter. Es wurde mitgeteilt, Rechtsanwalt Benedek kandidiere als liberaler Blockkandidat im 1. Reichstagswahlkreis Konstanz-Neuburg und Rechtsanwalt Wassermann, der bekannte Führer der Nationalliberalen, im 5. Reichstagswahlkreis Freiburg-Emmendingen, während der b'sherige Vertreter des 12. Reichstagswahlkreises Heidelbergs, E. B. v. d., der nationalliberale Abgeordnete Bek, sich nicht mehr als Kandidat aufstellen lassen werde. Diese Meldungen sind unrichtig, denn die liberalen Parteien haben zu der Kandidatenfrage noch nicht Stellung genommen, da die Verhandlungen über das Blockabkommen noch schweben. Es sind aber, wie wir bereits schon berichten konnten und wie heute auch der „Bad. Landb.“ zugibt, die Verhandlungen zwischen der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei ihrem Abschluß nahe.

Heilbronn, 11. Januar. Bei der heute stattgehabten Landtags-Erstaftwahl Heilbronn-Land wurde Hornung (Soz.) mit 3022 Stimmen gewählt. Fischer (F. Vp.) erhielt 1388, Haag (Vd. d. L.) 1024, Gröber (Str.) 544 Stimmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Jan. Fast alle österreichischen Zeitungen nehmen das neue Kabinett mit Befriedigung auf und stellen fest, daß ungeachtet des vorwiegenden Beamtencharakters des Kabinetts möglichst Rücksicht auf die parlamentarischen Ansprüche genommen wurde, nur spiegelt sich mehrfach die Mißstimmung der deutschen Parlamentarier über das allzugroße Entgegenkommen der Regierung wieder gegenüber den galizischen Kanalwünschen, sowie über die Besetzung des Arbeitsministeriums mit einem Tschechen, trotz des Einspruchs der Deutsch Radikalen. Die Blätter erwarten von der neuen Regierung im allgemeinen umfangreiche Verwaltung und nationale Objektivität, die schon die beiden früheren Kabinette des Freiherrn von Bienerth gekennzeichnet hätten.

Wien, 12. Jan. Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet, wird der Kaiser den Grafen Thun mit der Uebernahme der Statthaltertschaft in Böhmen betrauen.

Italien.

Bälou beim Papst.

Rom, 11. Jan. Der Papst empfing heute in seiner Privatbibliothek den Fürsten und die Fürstin von Bälou anlässlich ihrer silbernen Hochzeit in Privataudienz, die einen sehr herzlichen Charakter trug.

Portugal.

Ausstände in Portugal.

In Portugal ist die Depeschensensur aufgehoben worden. Und das erste, was man hört, ist, daß das Land von Ausständen gerührt wird. Vor allen sind es die Eisenbahner, die streiken, und zwar in einem Umfang, daß der ganze Verkehr lahmgelegt ist. Immerhin benehmen sich die Leute insoweit manierlicher im Vergleich zu ihren

Kollegen von der französischen Nordbahn, als sie das brutale System der Sabotage, der Zerstörung oder Unbrauchbarmachung der Werkzeugschienen nicht zur Anwendung bringen. Weniger unvorsichtig scheint der Ausstand der Handlungsgehilfen zu sein, die Geschäfte vermögen zumteil ihren Betrieb aufrecht zu erhalten. Wie tief die Erregung geht, erfährt man daraus, daß der Minister des Innern seine Entlassung angeboten hat.

Lissabon, 12. Jan. Die ausländigen Eisenbahner erwarten die endgültige Entscheidung in voller Ordnung. Es ist bisher kein Fall von Sabotage vorgekommen. Die Staatsbahnangestellten gehen rein aus Kameradschaft gemeinsam vor, organisiert sind sie nicht. Man hofft, der Streik werde heute beigelegt werden.

Lissabon, 12. Jan. Die ausländigen Handlungsangestellten haben sich zum Präsidenten der Republik begeben und ihn gebeten, das Entlassungsgesuch des Ministers des Innern nicht anzunehmen. Der Präsident erwiderte, daß er dies in der Tat nicht tun werde. Die Eisenbahner haben die Arbeiter gebeten, sich ihrer Auslandsbewegung nicht anzuschließen, damit die Ruhe nicht gestört werde. Weber in Lissabon noch in ganz Portugal sind Ausschreitungen zu verzeichnen.

Spanien.

Madrid, 12. Jan. Der portugiesische Eisenbahnminister teilte hierher mit, daß die portugiesischen Eisenbahner den Generalstreik erklärt hätten. Die spanischen Züge seien an der Grenze angehalten worden. Die Gouverneure der spanischen Grenzprovinzen erhielten die Weisung, die nötigen Maßnahmen zu treffen, um die Ausbreitung des Streiks auf spanisches Gebiet zu verhindern.

Marokko.

König Alfons in Marokko.

Melilla, 11. Jan. Der König von Spanien besichtigte gestern die Truppenabteilungen an der atlantischen Küste und ritt dann nach Rabor, wo er eine Parade der Truppen abnahm. Auch dem Truppenlager und der Kaserne stattete er einen Besuch ab, dann wohnte er der Eröffnung zweier Schulen bei, sowie einer Sitzung der Handwerkskammer. Bei dieser Gelegenheit hielt Ministerpräsident Canaleas eine patriotische Ansprache, die mit den Worten schloß: Wir werden niemals ablassen von dem Werke, die Zivilisation zu verbreiten auf diesem iberischen Blute getränkten Boden. — Die spanischen Kriegsschiffe, die wegen des Sturmes die hiesige Reede hatten verlassen müssen und von denen man bisher keine Nachricht hatte, haben bei Tres Forcas Schutz gesucht, um ruhiges Wetter zur Rückkehr abzuwarten.

Frankreich.

Die Präsidentenwahl in der französischen Kammer.

Paris, 10. Jan. Bei der Wahl des Präsidenten für die neue Tagung der Kammer erhielten im ersten Wahlgang der bisherige Kammerpräsident Briffon 250 Stimmen, Deschanel 211, der Sozialist Guesde 46, Delcassé 9 Stimmen. Zersplittert waren noch 14 Stimmen. Der zweite Wahlgang ergab folgendes: Briffon 272, Deschanel 197 Stimmen. Mülin Briffon gewählt.

England.

Die Verbrecher von Houndsditch.

London, 11. Jan. Die Regierung ist jetzt überzeugt, daß die zur Zeit verhafteten Bewohner Houndsditchs nur

Zur Feier des 75. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Gottlieb von Haeseler am 19. Januar 1911.



1. Schloss Harnecop, das Besitztum des Generalfeldmarschalls Grafen von Haeseler. 2. Auf der Veranda seines Schlosses Harnecop. 3. Am Spalierobst auf seinem Gute Harnecop. 4. Im Arbeitszimmer.

Generalfeldmarschall Graf Gottlieb von Haeseler feiert am 19. Jan. seinen 75. Geburtstag. Der greise Herrscher hat der Armee fünfzig Jahre lang angehört; im Jahre 1853 trat er als junger Leutnant bei den Jülich-Jusaren ein; im Jahre 1903 wurde er als Generaloberst zur Disposition gestellt. (Den Generalfeldmarschalls titel erhielt der Graf erst im Jahre 1905.) Während seiner langen Dienstzeit hat er die drei großen Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht und sich dann im Frieden die größten Verdienste um die Organisation der Kavallerie erworben. Jetzt lebt der Generalfeldmarschall, wenn er nicht in Berlin seinen Ehrenpflichten als Mitglied des preussischen Herrenhauses nachkommt, auf seinem schönen Gute Harnecop bei Frankfurt a. O. Unsere Bilder zeigen die Besichtigung des Jubilars, den seine Nachbarn im Oberlande ebenso lieben und verehren, wie das deutsche Heer, das seinen Geburtstag freudig feiert.

gemeine Verbrecher sind, daß jedoch die anarchistische Kolonie in Whitechapel mit ihnen nichts zu tun hat. Die Zahl der Verhafteten beträgt jetzt über 30. — In Verfolg der Anarchistenaffäre sind in den letzten Tagen über 100 Anarchisten wegen aktiver Teilnahme an einer internationalen Verbrecherbande verhaftet worden.

London, 11. Jan. Hier liegen Meldungen aus Kuba von einer Ausdehnung der Unruhebewegung vor. Es werden aus den Seestädten ernste Angriffe auf die Nordamerikaner gemeldet.

Persien sucht Hilfe.

London, 11. Jan. Wie dem Reuterschen Bureau aus Newyork gemeldet wird, hat der dortige persische Konsul ein Komunique veröffentlicht, das das Siegel der persischen Regierung und die Unterschrift des persischen Ministerpräsidenten trägt und in dem die Nationalen aufgefordert werden, Persien gegen die englische und russische Invasion zu schützen.

Rumänien.

Ministerkrisis in Rumänien.

Bukarest, 10. Jan. Ministerpräsident Bratiano hat heute dem König die Demission des Kabinetts überreicht.

Bukarest, 11. Jan. Das Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Carp, Präsidium und Finanzen; Johann Lahovaky, Ackerbau; Maryphiloman, Inneres; Majorreou, Neujeres; Michael Cantacuzene, Justiz; Konstantin Arion, Unterricht; Nikolaus Filipesco, Krieg; Menigesco, Handel; Delarranca, öffentliche Arbeiten.

Armenien.

Ueberfall eines armenischen Dorfes.

Urmia, 10. Jan. Von der muslimanischen Geistlichkeit aufgezwängt, griffen die Bewohner mehrerer muslimanischer Dörfer das Armenierdorf Welu an, töteten einige Armenier und plünderten zwei Häuser.

Judien.

Die Asienreise des Kronprinzen.

Paschawar, 11. Jan. Der Kronprinz, der gestern hier eingetroffen ist, unternahm heute im Automobil einen Ausflug nach dem Khaibar-Paß und besuchte das an der alphanischen Grenze gelegene Fort Landi-Kotal. Auf der Rückfahrt bestiegte der Prinz englische und eingeborene Grenztruppen.

Nord-Amerika.

Newyork, 10. Jan. Adolphus Busch überwies der Harvard-Universität weitere 100 000 Dollars für den Neubau des deutschen Museums. Die Universität beschloß, das Museum, mit dessen Bau begonnen worden ist, Germaniamuseum Adolphus Busch-Hall zu nennen.

Aus Stadt und Land.

*** Sinsheim, 11. Jan.** Folge von amtlicher Seite ausgehende Warnung wird in der „Karlsruh. Ztg.“ veröffentlicht: Trotz wiederholter Warnungen mehren sich neuerdings wieder die Fälle, in denen deutsche Auswanderer ohne genügende Ausklärung und ohne jede Kenntnis der Verhältnisse ihres Auswanderungsziels im Vertrauen auf die Darlegungen brokiantischer Agenten sich nach Brasilien begeben, wo ihrer schwere Enttäuschungen und Entbehrungen warten. So sind nach zuverlässigen Mitteilungen besonders in der Bundeskolonie Annitapolis, wo sich den Einwanderern lediglich ländliche Arbeit im gebirgigen Terrain bietet, die ein großes Maß von Ausdauer und Entbehrungen aller Art voraussetzt, in letzter Zeit die meisten der Eingewanderten nach kurzem Aufenthalt wegen der ungünstigen Arbeits- und Erwerbverhältnisse wieder abgewandert. Ähnliche Mißerfolge seitige der Verlauf der Anstellung von deutschen Arbeitern bei der Madeira-Mamoré-Eisenbahn im Amazonas-Gebiet. Angesichts dieser ungünstigen Erfahrung muß vor einer Auswanderung in die genannten Gebiete nachdrücklich gewarnt werden; auf keinen Fall aber sollten Auswanderungslustige das Land verlassen, ohne vorher bei der von der Deutschen Kolonialgesellschaft mit Reichsausschuß errichteten Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin sachgemäße Auskunft eingeholt zu haben.

† Sinsheim, 11. Januar. Vom 1. Januar ab ist Sinsheim zum Sprechverkehr zugelassen mit: Bruchhausen (Amt Eutingen), Geprächsgelübde 25 Pfg.; Hamern (Oberbessen), Zühäusern und Dellenberg, Geprächsgelübde je 1 M.

† Sinsheim, 13. Jan. Um etwaigen irrthümlichen Annahmen über den im letzten Blatte gemeldeten Unglücksfall in der Rettungsanstalt zu begegnen, sei kurz erwähnt, daß der Zögling Orth sich um die genannte Zeit außerhalb der Küche befand. Dort kam ihm der Hund entgegen, vor dem der Kleine sich fürchtete und in seiner Angst in die Küche hinein lief, wo er dann, ohne daß es verhindert werden konnte, über eine gerade aufgestellte Suppenschüssel stürzte. Es hat also in diesem traurigen Falle lediglich eine jener dunkeln Zufälligkeiten mitgewirkt, denen auch bei größter Vorsicht der Mensch machtlos gegenübersteht.

+ Vom Lande, 12. Jan. Es ist gewiß eine große Seltenheit um diese Zeit einen lebenden Schmetterling zu finden. Es war ein Tagpfauenauge, das gestern in ein Haus flog, wohl weil es ihm draußen zu kalt war. Der Schüler G. L. der Realschule Sinsheim hat diesen seltenen Wintergast eingefangen und in die Schule gebracht, wo man ihn noch sehen kann.

† Aus dem Amtsbezirk, 11. Januar. Wie wollen wir den 18. Januar feiern? Nur wenige Tage noch trennen uns von dem denkwürdigen 18. Januar: 40 Jahre sind dann verfloßen, seit das neue deutsche Kaiserreich proklamiert ward. Dieser außergewöhnliche Gedenktag sollte auch auf außergewöhnliche Weise begangen werden. Am besten würde es sich machen, wenn die Gemeindeverwaltungen die Sache in die Hand nähmen und eine gemeinsame Feier der ganzen Bürgerschaft und sämtlicher Vereine herbeiführten. Die Einzelheiten müssen sich natürlich nach den örtlichen Verhältnissen richten. — Aber ein Vorschlag sei hiermit der Öffentlichkeit zur Erwägung unterbreitet: Wie wäre es, wenn am 18. Ja-

nuar d. Js., abends punkt 6 Uhr auf einer weithin sichtbaren Höhe bei jedem Ort ein mächtiges Freudenfeuer gen Himmel loderte und seinen Flammengruß von Dorf zu Dorf sendete? Das würde besonders der Jugend den unauslöschlichen Eindruck machen, daß der 18. Januar ein besonderer Tag war, und daß er uns vor 40 Jahren ein Geschenk brachte, das unser deutsches Volk nicht hoch genug preisen kann: unser einiges, starkes deutsches Reich!

*** Kirchardt, 11. Jan.** Die Weihnachtsfeier des Turnvereins war auch dieses Jahr eine sehr gelungene. Der Vorstand, Herr Hauptlehrer Braun, eröffnete in kurzen Worten die Feier, worauf der 2. Turnwart, Herr Febr, mit den Zöglingen einige Stabübungen durchnahm. Auch die von den übrigen Turnern unter der Leitung des 1. Turnwarts, Herrn Broß, dargebrachten Übungen, Pyramiden usw. fanden allgemeinen Beifall. Die theatralischen Aufführungen, die nun folgten, wurden gut zur Darstellung gebracht. Man merkte, daß der Verein gute Fortschritte gemacht hat. Auch der Besuch war ein sehr guter. Schnell gingen die Lose ab, so daß auch finanziell der Verein zufrieden sein kann. Alles in allem: ein schöner Festtag für den Verein und seine Mitglieder steigt hinter uns. Gut Heil!

*** Tresslingen, 11. Jan.** Die Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Frauenlob“, die im Gasthaus „zum Hirsch“ abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Die theatralischen Aufführungen, sowie die Gesangsvorträge wurden allgemein mit großem Beifall aufgenommen. Eine Gabenverlosung bildete den Schluß des Abends.

Zwingenberg, 10. Jan. Gestern abend wurde ein hiesiger Orsienwohner von zwei Männern, Vater und Sohn aus Neunfurchen, nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Messer tödlich verletzt, indem die Lunge durchbohrt wurde. Die beiden Täter wurden heute morgen in das Amtsgefängnis eingeliefert.

† Heidelberg, 11. Jan. Der Schüler Hermann am Pädagogium in Neuenheim, der vor acht Tagen beim Rodeln außer mehreren Rippenbrüchen eine schwere Lungenquetschung erlitt, ist seinen Verletzungen erlegen.

† Heidelberg, 12. Jan. Oratorium der heiligen Cäcilia. Die vereinigten katholischen Kirchenchöre veranstalteten am Sonntag den 22. d. Mis. in der Stadthalle ein größeres Konzert mit stattlichen Chören, Soli, Orgelbegleitung und lebenden Sängern. Der Beginn ist der auswärtigen Besucher wegen auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Ende 6 Uhr. Die Aufführung verspricht einen künstlerischen Genuß und kann der Besuch bestens empfohlen werden.

b. Mannheim, 10. Jan. Hier soll vom 1. Mai ab an Sonntagen der gänzliche Ladenschluß für alle Geschäfte eingeführt werden. — Im hiesigen Krematorium sind im Jahre 1910 188 Personen gegen 167 im Jahre 1909 feuerbestattet worden.

S. Mannheim, 10./11. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Althändler K. Vogt aus Offenbach wegen Meineids zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. — Der Apotheker Edm. Will von Freudenberg, der das Bienenhhaus des Rentamtmanns Barth in Eichersheim in Brand gesteckt hatte, wurde aufgrund gerichtsarztlicher Gutachten freigesprochen. — Die Anlage gegen die Tagelöhner Math. Balbus und Joh. Balbus von Altlusheim erledigte sich dahin, daß gegen den ersteren wegen Nothzucht, Lothschlagversuchs und Jagdvergehens auf 5 Jahre Zuchthaus, gegen letzteren wegen Jagdvergehens auf 4 Monate Gefängnis erkannt wurde. — Der wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde (Arbeiterwochenkarte) angeklagte Dreher A. Laier von Mannheim kam mit 3 Tagen Haft davon.

bc. Eppingen, 11. Januar. Ein Unglücksfall ereignete sich in Abelshofen. Am Petroleumfuhrwerk des Kaufmanns Peter-Eppingen ging ein Rad heraus und der Kutscher des Fuhrwerks wurde durch den sich umneigenden schweren Wagen gedrückt und schwer verletzt. Der Verletzte fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

bc. Forzheim, 11. Jan. Die Gehilfenverbände der Schneider haben am 31. Dezember v. J. für den 31. März d. J. in 48 deutschen Städten die Tarife gekündigt. Es handelt sich um 14031 Arbeiter, die in 2536 Betrieben beschäftigt sind. Die Kündigung erstreckt sich auch auf unsere Stadt.

bc. Appenweier, 11. Jan. Ein Obsthändler, der gestern im Reichthal war und dort sich offenbar zu stark an echtem Kirschwasser gelabt hatte, stellte sich bei der Heimfahrt mit der Bahn, da es ihm im Wagen zu heiß geworden war, auf die Plattform desselben. Dort bekam er das Uebergehen an und stürzte von dem fahrenden Zuge ab. Er kam glücklicherweise mit leichten Verletzungen im Gesicht und dem Schrecken davon.

bc. Vom Schwarzwald, 12. Jan. Die Witterung hat sich am gestrigen Tage wiederholt geändert. Der Barometerstand war zuerst günstig, dann zeigt er auf Schön und schließlich auf Regen. Innerhalb 24 Stunden sank die Temperatur von 7 Grad Wärme auf 9 Grad Kälte. Frost, Tauwetter, Regen und Schneefall wechselten mit einander ab. Schließlich trat ein längerer Schneefall ein, sodas an vielen Stellen der Schnee 60 bis 100 Zentimeter tief ist.

bc. Freilshheim, 12. Jan. Wegen eines Farrenverkaufs waren zwei hiesige Gemeinderäte auf der Straße in Streit geraten, in dessen Verlauf der eine einen Revolver aus der Tasche zog und auf seinen Gegner schoss, wodurch derselbe am Kopfe durch einen Streifschuß verletzt wurde.

Verschiedenes.

Stuttgart, 12. Januar. Bei den Abhebearbeiten in Abelsberg stürzte ein einen Lastzug als Bremser begleiten-

der Tagelöhner ab, er geriet unter die Räder und wurde überfahren. Er war sofort tot. — In der Gasfabrik Gaisburg stürzte ein Gasarbeiter anstehend infolge eines Fehltritts, von einem eisernen Balken 2 1/2 m hoch ab. Er erlitt einen Schädelbruch und war nach wenigen Minuten tot.

München, 10. Jan. Bei Mählendorf am Inn wurde nachts der 21jährige Maschinist Meindl von zwei Räubern überfallen, an der Kehle gepackt und durch einen Schuß schwer verletzt. Die Räuber hatten es auf 35 M. abgesehen, die Meindl bei sich trug, gingen aber leer aus.

In den Flammen umgekommen.

Halle a. d. S., 11. Jan. In dem Orte Bschorben bei Mächel brannte gestern eine Feldheune nieder. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man in dem Schutt drei verfohlte Leichen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Brand durch drei Handwerksburichen verursacht worden, die in der Scheune übernachtet haben und in den Flammen umgekommen sind.

Berlin, 11. Januar. Vor einigen Tagen wurde in Berlin eine elfenbeinfarbige Kraftbrotschle mit Monogramm RK, Opel-Verzylinder, Fabriknummer 3962, im Werte von 10 000 Mark gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. — Ebenfalls wurde am 5. Januar der Firma Kobylinski ein mit Wild beladener blauachterter Schlächterwagen mit schwarzer Stute im Werte von 800 Mark gestohlen und vorige Woche der Firma Eckardt, Berliner Fleischwerke, ein Schlächtergespann, offener dunkelgrüner Wagen mit kleinem, grauweißem, 6—8 jährigen Wallach, im Gesamtwerte von 1000 Mark entwendet. Von den geschädigten Firmen ist für die Ermittlung des Gutes eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Berlin, 12. Januar. Der nach Unterschlagung von etwa 85 000 Mark aus Bonn entflohenen Obertelegraphenassistent Hutenus soll laut „Berl. Volksanz.“ gestern abend in einem Restaurant in der Chausseestraße verhaftet worden sein.

Der Tod beim Rodeln.

Münster i. W., 12. Jan. In einem kleinen westfälischen Ort ist ein 14 jähriger Schüler beim Rodeln gegen einen Baum gerannt und hat eine schwere Schädelverletzung erlitten, die seinen Tod herbeiführte.

Töblicher Unfall im Friseurladen.

Krausenburg, 10. Jan. Hier wollte sich ein Arzt wegen einer Halsgeschwulst einer Operation unterziehen. Er ließ sich vorher rasiert, der Friseur-Gehilfe kam der Geschwulst zu nahe, schnitt sie auf und traf die Schlagader, so daß der Arzt sofort verstarb.

Utrachau, 10. Jan. 25 Fischer mit 38 Pferden sind auf einer Eisscholle in das Kaspiische Meer hinausgetrieben worden. Aus Baku ist ein Rettungsdampfer abgegangen.

Petersburg, 11. Jan. In Bjernyi (Turkestan) haben jetzt die Aufräumungsarbeiten begonnen. Das Erdbeben hält immer noch an. Hunderte von Leichen werden ausgegraben. Die Poststraße nach Tashkent ist von Felsstücken verschüttet. Die Poststation Salaara ist vollkommen unter Schutt begraben. Alle Bewohner sind umgekommen. Bei Bjernyi haben sich Erdspalten gebildet, die bis zu 50 Fuß Breite haben.

Petersburg, 11. Jan. Furchtblau wüthet die Pest im Ghinesenviertel von Chargin, wo täglich beinahe 100 Todesfälle vorkommen.

Explosion einer Pulverfabrik.

Buenos Aires, 10. Jan. Durch eine Explosion ist eine Pulverfabrik bei der Ditschast Martin zerstört worden. Zwölf Leichen sind geborgen worden. Man befürchtet, daß noch mehrere Tote unter den Trümmern liegen.

Wetterbericht.

Im Westen zeigt sich wieder Hochdruck von ziemlicher Stärke und zunehmendem Nachdruck. Dieser Hochdruck wird den Niederdruck nach Norden und Süden verdrängen und dann bei uns trübes Wetter und Schneefälle, dabei aber vorerst nur mäßige Kälte herbeiführen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. Januar.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Stadtpfarrer Eisen.
11 Uhr: Kinder Gottesdienst: „
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: „
Donnerstag, den 19. Januar. „
Abends 8 Uhr: Wochenkirche: Stadto. Niemenperger.

Marktberichte.

Sinsheim, 13. Jan. Marktpreise. Landbutter per Pfund 1.20 M, frische Eier Stück 10 S, Schweinefleisch per Pfund 90 S, Rindfleisch per Pfund 88 S, Kalbfleisch per Pfund 86 S.

Neckesheim, 9. Jan. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 28 Milchschweine und 2 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 20—25 M., für Käufer 00—00 M.

Bretten, 11. Januar. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 24 Milchschweine und 1 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 23—28 M. für Käufer 00—00 M.

Mosbach, 10. Jan. Der heutige Schweinemarkt war mit 154 Milchschweinen und 20 Käufern besetzt. Die Preise waren für Milchschweine 12—20 M., für Käufer 30—50 M.

Tabakberichte.

Sinsheim, 13. Jan. Am Montag, Dienstag und Mittwoch wurde hier der Tabak verwoogen, was glatt vonstatten ging. Gekauft wurden von Geh. Ralsch 125 Ztr., Reckardulmer & Oppenheimer-Mannheim 166 Ztr., Wertheimer-Eichersheim 28 Ztr. und Scherer-Walldorf 94 Ztr.

Itzingen, 7. Jan. Gestern wurde der Tabak der Firma Salobi-Mannheim abgewogen. Das Resultat war sehr befriedigend und ergab 66 Ztr. Der Verkaufspreis war 48 Mark per Ztr. Ein Beweis der guten Qualität und guten Behandlung des hiesigen Tabaks.

Holzversteigerung.

Die Evang. Stiftschaffnei Sinsheim wird am **Dienstag, den 17. Januar d. Js., vormittags 9 Uhr** beginnend, aus dem Kirchenärarischen Waldbistritz Orles gegen un- verzinsliche Borgfrist bis 1. November d. Js. im Walbe öffentlich versteigern:

337 Ster zumeist buchenes Scheit- und Prügelholz,
57 Ster Stockholz, 2600 buchenes Wellen und 250 gemischte
Kongreißwellen.
Zusammenkunft bei der Saatschule im Orles.
Vorzeiger des Holzes: Waldhüter Freymüller in Daisbach.

Brenn-Holz-Versteigerung.

Montag, den 16 Januar 1911, vormittags 9 Uhr beginnend, werden im herrschaftl. Forstrevier **Buchenau** aus den Abt. **Alter Weinberg**, am großen Buchbaum, acht Eichen und Schloßwald öffentlich an den Meistbietenden auf Borgfrist bis zum 1. Oktober 1911 versteigert



374 Ster Buchen- u. Eichen Scheit-Prügelholz,
2 Ster 2 Meter lg. Eichenpfahlholz,
110 Ster Stockholz,
7725 Std. Buchen- und Eichen-Normalwellen,
1275 Std. Reis- und Fichten-Wellen.

Zusammenkunft Buchenauerhof. Bei günstiger Witterung findet die Versteigerung auf den Diebsorten, bei ungünstiger Witterung auf dem Buchenauerhof statt. **Gutsverwaltung Buchenau (Station Waldangeloch).** **Lehrer.**

Einladung.

Zu Ehren der hiesigen Kriegsveteranen findet anläßlich der 40jährigen Wiederkehr der ruhmreichen Tage von 1870/71 am **Sonntag, den 15. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr** im **Gasthaus zum Löwen** dahier ein

Fest-Essen

statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist. Persönliche Einladungen ergehen nicht. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung und ersuchen diejenigen Herren, die am Festessen teilnehmen, sich in die im Rathaus und bei dem Vorstand des Militärvereins Herrn Gemeinderat Laubis aufliegenden Listen bis längstens **Samstag, den 14. ds. Mts., vormittags** gefl. einzeichnen zu wollen.

Sinsheim, den 10. Januar 1911.

Der Gemeinderat.

Dünn säen, aber stark düngen!

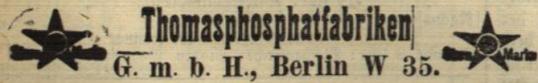
Auch für die Frühjahrsbestellung mache sich jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

Als beste und vorteilhafteste Phosphorsäure-Düngung

empfehlen wir eine

starke Thomasmehldüngung.

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Dresdner Bank

Heidelberg, Hauptstr. 52.
Aktienkapital 200 Mill. Reserven 60 Mill.
Bankgeschäfte aller Art.

Nr. 123 Telefon Nr. 123.

Makulatur zu haben in der **Gottlieb Becker'schen Buchdruckerei.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis des Handelsstandes unseres Bezirks, daß die Listen der Wahlberechtigten zur Handelskammer auf den Gemeinde- bzw. Rathhäusern der zum Handelskammerbezirk gehörenden Orte - Heidelberg ausgenommen - sowie auf dem Bureau der Handelskammer zu Heidelberg bis Samstag, den 21. ds. Mts., zur Einsicht offen liegen.

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme in die Liste oder die Uebergebung in der selben, ferner ein etwaiger Verzicht auf das Wahlrecht auf Grund des Artikels 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 12. September 1898, die Abänderung des Handelskammergesetzes betr., sind spätestens innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Offenlegung bei Ausschlußvermeiden mit den erforderlichen Bescheinigungen direkt bei uns anzumelden.

Heidelberg, den 12. Januar 1911.
Die Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst d. Stadt Eberbach:
F. Schott. Dr. Fr. Schupp.

Schöne

2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten bei **Karl Seufert.**

Der

3. Stock

meines Wohnhauses ist bis 1. April zu vermieten.

Wilhelm Edelmann.

Tüchtiger Bursche

zum Füttern und Melken auf einen Hof gesucht. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Schöne

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Vorplatzzimmer, abgeschlossener Corridor, Küche mit allem Zubehör, für Beamtenwohnung geeignet, allein im Hause, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Eisenbahnstr. Nr. 444.

Ein Quantum prima

Gesied

hat zu verkaufen **Jakob Oster, Friseur** Steinsfurt.

1 Kreis-Säge

mit Tisch hat zu verkaufen **Goos u. Doll** Reichen.

Grosse Geld-Lotterie

des Museums für Völker- u. Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart. **Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911** 6012 Geldgewinne

120000 1 Hauptgewinn Mk.

50000 2 Hauptgewinne Mk.

20000 109 Gewinne Mk.

14000 900 Gewinne Mk.

11000 5000 Gewinne Mk.

25000 Original-Lose 3 Mk. 5 Lose 14 Mk. 10 Lose 28 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit: **J. Schweickert, Stuttgart, Marktstrasse 6**

Obstbäume

in allen Gattungen und großer Menge, Stein- und Zwergobst, sowie **Beerensträucher** empfiehlt **August Huber, Baumschule, Reichen a. G.**

Kreuzstern
MAGGI'S Suppen-Würfel
à 10
Die Besten!

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, bekannt zu machen, daß unsere **Kinderschwester**

Luise Lang

im 57. Lebensjahr, heute früh 1 Uhr verschieden ist. Mit ieltener Treue wirkte sie in unserer Gemeinde 16 Jahre lang. Die **Beerdigung** findet am **Samstag, nachmittags 2 Uhr** (vorausichtlich in ihrem Heimatsort **Leopoldshafen**) statt. Vor ihrer Ueberführung ist eine **Trauerfeier** in der **Kinderschule** am **Freitag, nachmittags 3 Uhr**. **Dühren, den 12. Januar 1911.**

Der Verwaltungsrat der Kinderschule.

In **Kinders Konfektion** im **ausgezeichneten** von **größten Lager** um **Platz zu**.
E. SPEISER
SINSHEIM a. E.
Fernsprecher 12.

Mechanische Bau- u. Möbelschreinerei mit **Verkaufsladen u. Magazine** per sofort zu vermieten, ev. zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 97** an die **Exp. des Bl.**

Wer verkauft hier oder Umgebung **Wohn- oder Geschäftshaus** evtl. mit Geschäft oder sonstiges Bestium.

Angebote unter **H. 1129 F.** an **Gaafenstein u. Bogler A.-G.** **Freiburg i. Brg.**

Patent-Büros **Villingen i. B. Pforzheim i. B.** **Prinzipalstr. 33, Tel. 159 a. Kunalstr. 33, Tel. 1455**
Strassburg im Els. Pergamentergasse 4., Tel. 1541.

Frisch eingetroffen
Bananen
Orangen
Citronen
Rotkraut
Weißkraut
Meerrettig
Schwarzwurzel
Rosentohl
Blumenkohl
bei **E. H. Ruppert**

Nächste Woche!
Zieh. 21. Januar 1911.

Nächste Badische Invaliden Geld-Lotterie
Gesamtgew. bar Geld **44000 M.**
1. Hauptgewinn 20000 M.
27 Gewinne 11000 M.
2900 Gewinne 13000 M.
Los à 1 Mark.

41 L. 10 M., Porto u. Liste 30 Pf
empfehl. **Lotterie-Unternehmerr J. Stürmer, Strassburg i. E.**
Langestr. 107.

Acetylen-Licht
für **Wohnhäuser, Wirtschaften**
Fabriken, sowie ganze Orts-Anlagen.
Autogene Schweiß-Anlagen
gefahrlöse, geschützte Konstruktion
baut als **Spezialität**
Eisen- u. Blechwarenfabrik
Sinsheim-Elsenz.
Billigste Preise.
la. Referenzen.